



**Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin**

Plesser Str. 3
12435 Berlin
Tel. (030) 70 12 10 04

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Pressedienst

07.04.09

Pläne der A100, viele Behauptungen – wenige Belege

Zum Ende der Auslegung der Planfeststellungsunterlagen zur Verlängerung der Stadtautobahn A 100 von Neukölln bis Treptow müssen wir feststellen, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung viele Behauptungen aufstellt, die sie aber in den Unterlagen nicht belegt. Ständige Wiederholungen des Vorhabensträgers machen dieses nicht besser.

Mit dem Planfeststellungsverfahren will die Senatsverwaltung eine rund 70 Jahre alte Ring- und Radialstraßensystem-Planung für Berlin umsetzen, auch wenn dieses System die Verkehrsprobleme nicht mindert, wie sich in anderen großen Städten gezeigt hat.

In den Unterlagen wird das eigentliche Ziel dann gern mit großen Gesten über die vermeintliche Entlastungswirkung der Autobahnplanung verschleiert. Die vielen Tausend Entlasteten in der Berliner Innenstadt sind aber in den Unterlagen nicht nachgewiesen. Stattdessen wirkt mindestens die Hälfte der relevanten Entlastungen an Straßen, die keine Wohnbebauung haben. Andere Bereiche müssen sehr differenziert betrachtet werden, um zu verstehen, was und um wie viel jeweils entlastet wird. Vergleiche zur Be- und Entlastung der Lärm- oder Schadstoffbetroffenheiten sind nicht zu finden.

Zur Minderung der Überschreitungen der Feinstaub und Stickstoffdioxidgrenzwerte in der Eisenstraße wird auf weitere, zu ergreifende Maßnahmen der Luftreinhaltung verwiesen. Nur welche sollten dies sein? Ein LKW-Fahrverbot? Tempo 30 im Kreuzungsbereich oder die Umweltzone? 2025 werden die alten Stinker, die jetzt aus der Umweltzone herausgehalten werden, ohnehin nicht mehr unterwegs sein. Hier fehlen zukunftsweisende Antworten!

Auch die „objektkonkrete Verkehrsprognose 2025“, die der Senat eigens für die Unterlagen erstellen ließ, lässt an konkreten Aussagen zu wünschen übrig. Vergleiche mit der Gesamtstadt sind nicht möglich, weil die eigentliche Verkehrsprognose 2025 für Berlin noch gar nicht fertig ist. Stattdessen werden mal eben einige Verkehrsströme so verlagert, dass es nachher gut für einen angeblich reibungslosen Verkehrsabfluss von der Autobahn in Treptow passt. Da wird dann auch der nördliche Teil der Straße Am Treptower Park für den Gegenverkehr, in Richtung Schlesische Straße in Kreuzberg, geöffnet, so dass hier entlang rechnerisch 4.300 Autos am Tag fahren und nicht mehr vom Autobahnanschluss in die ohnehin hoch belastete Eisenstraße abbiegen. Trotzdem verringert sich in den Planungsunterlagen der Verkehr in der Schlesischen Straße gegenüber dem heutigen Aufkommen. Wunder über Wunder!

Wundern kann man sich auch über die Schrumpfung der Baumbestände und Baumumfänge zwischen der Realität und den Planungsunterlagen. Die Baumexperten des BUND meinen, dass 99% der angegebenen Stammumfänge fehlerhaft sind und die Mehrheit der geschützten Bäume gar nicht erst erfasst wurden. Dabei sind es offiziell bereits 300 Bäume, die der Senat für die unsinnige Trasse opfert.

Wundern sollte man sich darüber nicht, denn womöglich stammen die Angaben zum Baumbestand noch aus der Linienbestimmung aus den 1990iger Jahren. Denn damals bearbeitete die Senatsverwaltung trotz Einspruch des Bundesverkehrsministeriums die Trasse noch mit einem Querschnitt von 2x2 Fahrspuren, trotz Fahrzeugbelegungen bis 140.000 Autos täglich. Damit konnte man allein durch die Reduzierung der Trassenbreite die Eingriff minimieren. Erst kurz vor Beschlussfassung der Linie änderte man dann auf 2X3 Fahrspuren.

Noch bis zum 23. April können alle Berlinerinnen und Berliner gegen diese unsinnige Betonplanung Einwende bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung einreichen. Die BISS steht ebenfalls immer donnerstags 18-20 Uhr (Karl-Kunger-Str. 15, 12435 Berlin) bis zum 23. April zur Unterstützung bei Ihren Einwendungen in ihrer Sprechstunde bereit.

Harald Moritz

Für Rückfragen 0151 56500990

SPENDENKONTO*
Stichwort »Gegen A100«
Empfänger: BUND Berlin
Konto-Nr.: 32 888 02
Sozialbank Berlin
BLZ 100.205.00

* Spendenaktion erfolgt
in Zusammenarbeit
mit dem BUND Berlin

BÜRGERTELEFON (030) 70 12 10 04